



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er scheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 60 Pfennige; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile, für 1/2 S. 34 M. Stellengesuche werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennige, 1/4 S. 27 M., 1/2 S. 52 M., für Nichtmitglieder 80 Pf., 64 M., 120 M. Beilagen werden nicht angenommen. - Weidertlicher Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 62 (N. 30).

Leipzig, Freitag den 15. März 1918.

85. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Hamburg-Altonaer Buchhändler-Verein.

Jahresbericht,

erstattet in der Hauptversammlung 6. März 1918 vom
1. Vorsitzenden Th. Weitbrecht.

Sehr geehrte Herren Kollegen!

Zum vierten Male im Weltkrieg finden wir uns heute zu unserer jährlichen Hauptversammlung zusammen. Wenn bei der vorjährigen Feier die Ansicht auf eine baldige Beendigung des mörderischen Krieges noch eine recht schwache gewesen war, so können wir heute sehr viel hoffnungsvoller in die Zukunft blicken. Ein gewaltiger, noch gar nicht zu überschender Erfolg ist dank der Tapferkeit unserer Truppen, dank ihrer genialen Führung errungen. Der Koloss im Osten ist besiegt, eine Front ist freigeworden, der deutsche Friede muß und wird endlich herannahen.

Der »deutsche Friede«, dieser Herzenswunsch unseres am 15. Januar d. J. heimgegangenen Justus Pape, des glühenden Vaterlandsfreundes, er sollte von unserem lieben Kollegen nicht mehr erlebt werden. Noch stehen wir unter dem frischen Eindruck der schmerzlichen Trauer, die unsere Herzen durch seinen raschen Tod erfüllt hat. Ein Säpfeiler unseres Vereins, eines der treuesten Mitglieder, ein Mann, stets bereit, mit Rat und Tat für das Wohl unseres Vereins und für unseren ganzen Beruf einzutreten, scharf, streitbar, wenn es sein mußte, fröhlich und humorvoll in gemütlichem Kreise, so haben wir unseren Justus Pape in jahrzehntelangem Zusammenarbeiten lieben und schätzen gelernt, so wird er uns allezeit im Gedächtnis bleiben.

Außer Herrn Pape hat uns der Tod ein weiteres Mitglied entzogen: Herr Mag. Schaper ist am 31. Januar 1918 unerwartet nach kurzer Krankheit gestorben. Ferner haben wir den Tod eines früheren Mitgliedes des H.-A. B.-V., des Herrn J. Harder, Altona, zu beklagen. Er hatte unserem Verein in den Jahren 1879—1899 angehört. — Hoffnungsvolle Söhne zweier Mitglieder haben ihr junges Leben dem Vaterlande zum Opfer gebracht; Justus Pape jr. fiel am 20. März 1917 in Mazedonien, Hermann Lorenzen jr. am 5. Oktober 1917 in Flandern. — Am 23. Oktober 1917 wurde unser Ehrenmitglied Herr Lucas Gräfe durch den Tod seiner Gattin in tiefste Trauer versetzt. Meine Herren, ich bitte Sie, zum Zeichen unserer aufrichtigen Teilnahme und zu Ehren der Verstorbenen sich von Ihren Sätzen zu erheben.

Von Erfreulicherem darf ich berichten, wenn ich der Geschäftsjubiläen der Firmen C. Bohnen und A. Busch gedenke. Erstere durfte am 29. Oktober 1917 unter lebhafter Teilnahme von Kollegen und Freunden den Tag feiern, an dem vor 50 Jahren der Vater unseres Mitgliedes Heinrich Bohnen, Herr Christian Bohnen, seine Firma gegründet hatte. Herr Busch konnte am 31. November 1917 auf eine 25jährige Selbständigkeit zurückblicken. Wir wiederholen an dieser Stelle unsere herzlichsten Wünsche für die beiden Kollegen. Lange schwere Erkrankungen haben unser jüngstes Ehrenmitglied, Herrn Hermann

Seippel, und unseren Otto Meißner wohl ein halbes Jahr von ihrem Berufe und von dem Besuche unserer Versammlungen ferngehalten, wir freuen uns aufrichtig, sie nunmehr wieder als genesen in unserer Mitte zu sehen. — Durch den Tod der Herren Pape und Schaper und durch den Wegzug des Herrn Groche ist unsere Mitgliederzahl von 45 auf 42 (darunter zwei Ehrenmitglieder und drei außerordentliche) herabgegangen, neue Eintritte sind nicht erfolgt. So manche Kollegen befinden sich noch in Hamburg-Altona, die nach Persönlichkeit und Geschäft wohl in unseren Verein gehörten, nur die Ungunst der letzten Jahre hat Ihren Vorstand bis jetzt verhindert, die erforderlichen Werbeschritte zu tun. Über die Kassenverhältnisse werden Sie unter Punkt 2 der Tagesordnung Näheres durch unseren Schatzmeister, Herrn Hermann Lorenzen, vernehmen.

In bewegten Zeiten, hervorgerufen hauptsächlich durch die sich anbahnenden wirtschaftlichen Umwälzungen, steht jetzt der deutsche Buchhandel. Sie machten sich naturgemäß auch in unserem Vereinsleben bemerkbar. Gegenüber der gewaltigen Steigerung aller Betriebskosten und der wachsenden Verteuerung der ganzen Lebenshaltung mußte ein Ausgleich geschaffen werden. Unser Verein in Verbindung mit »Kreis Norden« hatte gehofft, durch die bekannten Rundschreiben auf dem Wege der Überzeugung eine Besserung der Bezugsbedingungen des Sortiments erreichen zu können. Wir hatten aus diesen und anderen praktischen Erwägungen Ostermesse 1917 den Anträgen von Mitschmann und Genossen über Einführung von »Besorgungsgebühren« nicht folgen können. Inzwischen aber hatten sich die wirtschaftlichen Verhältnisse derartig verschärft, daß mit einer einfachen Steigerung des Verlegerrechnungsrabatts von 25 Prozent auf 30 Prozent, die wir übrigens trotz aller Bemühungen in erwartetem Maße nicht haben erreichen können, dem Sortiment doch nicht geholfen gewesen wäre. So ließen wir denn unsere anfänglichen Bedenken gegen die Erhebung eines Sortimenterzuschlages fallen und stimmten in der Goslarer Versammlung vom 6. und 7. Oktober 1917 für den von der Deutschen Buchhändlergilde vorgeschlagenen Kriegsteuerungszuschlag, dessen Anwendung dem Sortiment schon durch einstimmigen Beschluß der Leipziger Ausschußsitzung vom 8. September 1917 freigestellt worden war. Wir haben in mehrfachen Vorstands- und Kommissionsitzungen die Einführung des Teuerungszuschlages von 10 Prozent für Hamburg-Altona vorbereitet. Die Maßnahme ist am 1. November 1917 bei uns und gleichzeitig auch beinahe in ganz Deutschland in Kraft getreten. Der hiesige Buchhandel im weitesten Sinne, also auch Bahnhofsbuchhandel, die Buch- und Zeitschriftenhändler, die Warenhäuser, die Wiederverkäufer usw. haben sich in erfreulicher Übereinstimmung auf den Zuschlag geeinigt, das Publikum hat die Berechtigung dieses Schrittes eingesehen, so konnte die Maßnahme rasch und gründlich hier durchgeführt werden. Nicht lange durfte sich das Sortiment ungestört dieses Erfolges erfreuen. Nachdem die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart die bekannte Maßregel mit Stegemann Band 2 getroffen hatte, wogegen auch